



Neuerscheinung !

Detlef Träbert **Disziplin, Respekt und gute Noten**

Erfolgreiche Schüler brauchen
klare Erwachsene

Weinheim (Beltz) 2012, 237 S., € 14,95

Der bekannte Erziehungsexperte Detlef Träbert liefert viele konkrete Vorschläge für eine optimale Förderung des Kindes in Schule **und** Elternhaus - beide sind entscheidend für die Entwicklung von Selbstdisziplin, Persönlichkeit und Arbeitshaltung. Anschaulich erklärt er, wie Dialog und emotionale Nähe, Vertrauen und ein klares Auftreten der Erwachsenen sich positiv auf Leistung und Verhalten von Schülerinnen und Schülern auswirken. Träbert denkt Disziplin und Respekt gegen den Mainstream und vermittelt praktisches Handwerkszeug, um Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg zum schulischen Erfolg zu begleiten.

=> „Ein aus einem tiefen Verständnis für die Bedürfnisse und das Erleben von Kindern verfasstes Plädoyer für eine Erziehung zu mehr Selbstdisziplin, Zivilcourage, Erfolgsorientierung und Selbstbewusstsein in Familie und Schule!“ (Martin R. Textor, Familien- und Zukunftsforscher)

=> „Ein Buch, das ich allen Elternvertretern ans Herz legen möchte. Es bietet Themen für mindestens 50 Elternabende.“ (Ursula Walther, stv. Vorsitzende des Bundeselternrats)

=> „Träbert vermittelt Ansätze, wie die Freude am Lernen wieder wachsen kann.“ (Sonntag aktuell)

Hiermit bestelle ich **verbindlich** zur Lieferung gegen Rechnung (bei Bestelleingang bis 30. Okt. 2012 versandkostenfrei, danach zzgl. € 2,90 Versand; ab € 70,- versandkostenfrei)

____ Exemplar(e) von Detlef Träbert, Disziplin, Respekt und gute Noten. Erfolgreiche Schüler brauchen klare Erwachsene, Beltz-Verlag 2012, 237 S., je € 14,95

Name, Anschrift, Tel. (bitte in Druckbuchstaben):

Ort, Datum, Unterschrift: _____

träbert pädagogische materialien
Rathausplatz 8
53859 Niederkassel

Bitte einschicken oder per Fax an
0 22 08 / 90 99 43 senden –
auch die formlose Bestellung per Mail an
info@traebert-materialien.de oder die
online-Bestellung über
www.traebert-materialien.de sind möglich.

Stimmen zum Buch:

(Stand: 12. Sept. 2012)

Ursula Walther, stellvertretende Vorsitzende des Bundeselternrats:

„Ein Buch, das ich allen Elternvertretern ans Herz legen möchte. Es fasst gut lesbar die gesamte Bildungs- und Erziehungsdiskussion der letzten 20 Jahre zusammen und bietet Themen für mindestens 50 Elternabende.“

Mathias Voelchert, Gründer und Leiter familylab Deutschland:

„Mögen die Kultusminister dieses Buch ihren Lehrern und Schulleitern als Lektüre an die Hand geben. Es wäre ein Segen, wenn diese auch danach handeln würden. Hier geht ES um die gute Alltagspraxis in Beziehungen – von der Theorie des Unterrichtens verstehen unsere Lehrer ja genug.“

Martin R. Textor, Familien- und Zukunftsforscher:

„Ein aus einem tiefen Verständnis für die Bedürfnisse und das Erleben von Kindern verfasstes Plädoyer für eine Erziehung zu mehr Selbstdisziplin, Zivilcourage, Erfolgsorientierung und Selbstbewusstsein in Familie und Schule!“

Detlef Ullenboom, Redaktion Sozial Extra:

„Der Weg ist das Ziel“, diese konfuzianische Einsicht durchzieht das Buch. Erziehende, d.h. vor allem Eltern, müssen lernen, dass Kinder nicht auf Knopfdruck ein gewünschtes Verhalten an den Tag legen, sondern es dazu vieler, mitunter schwieriger, Schritte bedarf, bei denen auch die eigenen „klaren“ Vorstellungen infrage gestellt werden. Detlef Träbert nimmt seine Leser dabei an die Hand und zeigt realistische Handlungsoptionen.

Rainer Kopp, Forum Eltern und Schule:

Detlef Träberts Buch stellt Werte und Haltungen auf den Prüfstand, die unsere Schulkultur prägen und durch sie immer wieder reproduziert werden. Und es zeigt Möglichkeiten auf, wie stattdessen eine Lernkultur entwickelt werden kann, die vom einzelnen Lernenden ausgeht. Ein „Schubs“, von dem es mehr geben sollte.

Dr. Reinhold Miller, Lehrerfortbildner und Autor:

„Disziplin“ und „Respekt“ – Detlef Träbert rückt mit klaren Worten inhumane Ansichten zurecht, gibt diesen Themen ihre Würde wieder und vermittelt zudem wertvolle Anregungen für die Praxis in Elternhaus und Schule.

Jürgen Amendt, Bildungsredakteur Neues Deutschland:

Detlef Träbert hat ein „Anti-Tigermutter“-Buch geschrieben. Disziplin ist notwendig, doch sie entsteht nicht durch Disziplinierung.

Brigitte Schumann, Freie Bildungsjournalistin

„Nach der Lektüre dieses Buches verstehen wir, warum nach der Abschaffung des Rohrstocks und der Prügelstrafe endlich auch die Ziffernnoten aus der Schule verbannt werden müssen.“

Engelbert Schmid, Schulrat:

Detlef Träberts Buch ist ein Plädoyer für den Eigenwert der Kindheit, auf dessen Nährboden erst Lebendigkeit, Eigensinn, Kreativität gedeihen. Schritt für Schritt zeigt es klar, verständlich und praxisnah umsetzbar auf, wie ein Kind ein eigenes Selbstwertgefühl, seine persönliche Identität, ein realistisches Selbstbild und Eigenverantwortlichkeit lernen und entwickeln kann.

Das durchgehende Credo des Buches ist die Stärkung der Kinder um ihrer selbst und ihrer je individuellen Entwicklung willen. Wenn in Sonntagsreden immer wieder davon die Rede ist, Kinder seien unsere Zukunft, dann zeigt Detlef Träbert, wie dies auch im Erziehungs- und Schulalltag praktisch gelebt werden kann.

Sein Buch ist auch ein Aufruf zur Zivilcourage; es hält immer wieder auch uns Erwachsenen den Spiegel vor über unser „beispielgebendes“ alltägliches Fehlverhalten und fordert damit auch unausgesprochen zu verantwortungsbewusstem Vorleben und Nachdenken über persönliche Einstellungen auf.

Das positive Fazit: Erziehung und Bildung gelingen durch Vertrauen in das eigene Erzieherverhalten und -vorbild und gleichzeitiges Vertrauen in das Potenzial und die Entfaltungskräfte im Kind.

Dr. Werner H. Hopf, Schulpsychologe und Medienforscher:

Ein Buch für pädagogisches Engagement - keine Tricks, sondern Einsatz für eine sozialwirksame Schulkultur.

Prof. Dr. Hans Brügelmann, Erziehungswissenschaftler:

Respekt für das Kind ist Träberts Grundüberzeugung. Er vertritt sie entschieden, zugleich nachdenklich und differenziert. Und in einer für Eltern zugänglichen, anschaulichen Sprache. Einfache Rezepte bietet das Buch nicht, aber es benennt viele konkrete Möglichkeiten für Eltern und Pädagog/innen – auch wenn man über den einen oder anderen Rat streiten kann. Vor allem wegen Träberts durchgängig spürbarem Engagement für die Rechte der Kinder verdient sein Buch eine breite Leserschaft.

Rezension von Jonas Lanig, Gymnasiallehrer i.R., Moderator und Autor

JENSEITS DER BASTAI-PÄDAGOGIK

Dass Kleinkinder außer Rand und Band, Zehnjährige respektlos und 17-Jährige zunehmend arbeitsunfähig seien, ist ein Stoff, der für Bestseller taugt, wie die Bücher von Bernhard Bueb, Michael Winterhoff oder Ami Chua in den letzten Jahren bewiesen haben. Dabei wiederholen diese Autoren doch nur die uniforme Botschaft: Der Verwahrlosung unserer Kinder ist nur mit dem Traditionsmix aus Befehl und Gehorsam beizukommen.

Verantwortungsvolle Pädagogen mögen sich von solchen Griffen in die pädagogische Mottenkiste angewidert abwenden. Detlef Träbert aber geht einen anderen Weg: Er

lässt sich auf den Diskurs mit Bueb, Winterhoff und Co. ein. So nimmt er die von den Frontleuten einer pädagogischen Gegenreformation beschworenen Kategorien „Disziplin“, „Respekt“ und „Erfolg“ durchaus ernst. Gleichzeitig geht er der Tradition solcher Begriffe nach und deckt deren Widersprüchlichkeit auf. Dabei beeindruckt die Bandbreite des von Träbert verwendeten Materials. So referiert er die neuesten Ergebnisse der Gehirnforschung, zitiert aber auch aus der BILD-Zeitung. Er erwähnt den Hebräerbrief aus dem Neuen Testament wie er auch Thomas Gottschalk und Stefan Effenberg zu Wort kommen lässt. Das Ergebnis seiner Befunde: Auch wem Disziplin, Respekt oder Erfolg etwas bedeuten, muss sich nicht auf die Basta!-Pädagogik eines Bernhard Bueb einschwören lassen. Träbert betont, dass Disziplin in erster Linie als Selbstdisziplin zu verstehen ist und damit jede Form der Fremdbestimmung ausschließt. Oder er unterscheidet zwischen vertikalem und horizontalem Respekt, wobei letzterer auf die Achtsamkeit für den anderen, für ein Umgehen miteinander auf Augenhöhe, abzielt. Den Begriffen Disziplin, Respekt oder Erfolg werden auf diesem Wege auch humane, sogar emanzipatorische Aspekte abgewonnen.

Im zweiten Teil des Buchs entwickelt Detlef Träbert konkrete Vorschläge, wie sich Disziplin, Respekt und Schulerfolg pädagogisch ausgestalten und fördern lassen. Er bietet dem Leser dazu kein geschlossenes System aus theoretischer Fundierung und praktischer Umsetzung an – wohl wissend, dass diesem immer etwas Totalitäres anhaften würde. Stattdessen öffnet er eine Fundgruppe ebenso praktikabler wie hilfreicher Methoden, Rituale und Vorgehensweisen. Träbert weiß aber auch, dass alle diese Vorschläge verpuffen, wenn sie nicht von einer entsprechenden Denkhaltung getragen werden. „Gerade, klare Menschen wär'n ein schönes Ziel. Leute ohne Rückgrat hab'n wir schon zuviel“, zitiert er aus einem Liedtext von Bettina Wegner. In diesem Sinne kann Pädagogik nur erfolgreich sein, wenn wir Erwachsenen jene Werte vorleben, die wir auch von den Kindern einfordern: Toleranz, Zivilcourage, Solidarität, Authentizität. Dazu bedarf es aber gerader, klarer Bezugspersonen – in der Schule genauso wie im Elternhaus.

Detlef Träberts Plädoyer für eine humane und demokratische Erziehungskultur wendet sich an neugierige Lehrkräfte ebenso wie an verunsicherte Eltern. Es kann ihnen helfen, Kindern und Jugendlichen nicht nur mit mehr Geduld und einer größeren Gelassenheit zu begegnen, sondern auch mit besserem pädagogischem Handwerkszeug.